

PLOT

News

Ein Musikvideo, in dem du das Ende bestimmst. Endlich frei oder ab in den Knast? > [Mehr](#)



- [MAGAZIN](#)
 - [VORSCHAU](#)
 - [OUT NOW!](#)
 - [AUSGABEN](#)
 - [SFX/VFX](#)
 - | [SZENE](#)
 - [NEWS](#)
 - [PRODUKTE](#)
 - [TERMINE](#)
 - [JOBS](#)
 - [STUDIUM](#)
 - [DISKURS](#)
 - | [SHOP](#) |
 - [ABOUT](#) |
 - [NEWSLETTER](#) |
- FOLLOW US

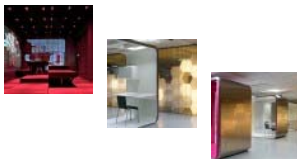
Neue Welten

La Gaîté Lyrique

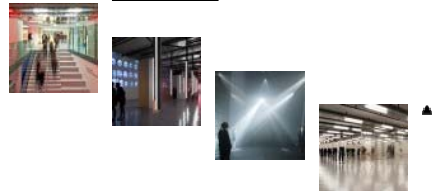
POST&ED 15. März 2011



▲ [FOTOS \(15\)](#)



[VIDEOS \(1\)](#)



◀ PREVIOUS

NEXT ▶

• [WO?](#)

◦ [Århus](#)

- [Augsburg](#)
- [Bahrain](#)
- [Basel](#)
- [Berlin](#)
- [Bochum](#)
- [Bonn](#)
- [Bregenz](#)
- [Bremen](#)
- [Cancun](#)
- [deutschlandweit](#)
- [Duisburg](#)
- [Düsseldorf](#)
- [Essen](#)
- [Esslingen](#)
- [Florenz](#)
- [Frankfurt am Main](#)
- [Genf](#)
- [Groningen](#)
- [Guben](#)
- [Hamburg](#)
- [Hannover](#)
- [Istanbul](#)
- [Köln](#)
- [Kopenhagen](#)
- [Kortrijk](#)
- [Langenthal](#)
- [Lauffen am Neckar](#)
- [Lindlar](#)
- [Linz](#)



2004-2011 : Manuelle Gautrand « Le réveil d'un bâtiment » from La Gaîté Lyrique on Vimeo.

▲ **TEXT**

Den historischen Kern zu bewahren und gleichzeitig moderne Architektur zu integrieren ist meist die größte Herausforderung bei der Renovierung von historischen Gebäuden. Im Falle von dem 1862 eröffneten Theater La Gaîté Lyrique war das jedoch ganz anders:

Die Architektin Manuelle Gautrand fand eine Ruine vor, in der bis auf die Fassade und das Foyer nichts mehr auf die Erbauungszeit während des Zweiten Kaiserreiches hindeutete. Ende der 1980er Jahre wurde nämlich schon einmal Hand angelegt an dem geschichtsträchtigen Bau. „Eine Art lowtech-Disneyland mitten im Zentrum von Paris“ sollte dort mit dem Projekt *Planète magique* entstehen, erläutert Gautrand. Die Betreiber gingen recht schnell pleite und das Theater lag 14 Jahre lang im Koma bis erneut die Umbauarbeiten im Jahr 2003 begannen.

Die Architektin ließ das komplette Innenleben entfernen um Platz zu schaffen für ihr Konzept „Box within a box“. Wie die russischen Matroschkas verschachteln sich nun drei Säle im Gebäudekern und sind durch ein spezielles Schallsolierungssystem komplett autark. Der große Saal fasst bei Ausbau der flexiblen Sitzreihen 750 Menschen und ist mit 46 Bildschirmen verteilt auf alle vier Wände ausgestattet. Der kleine Saal ist für 150 Leute ausgerichtet und besitzt einen in der Höhe verstellbaren Boden, der mit 21 Podesten realisiert wurde. Im Auditorium sind die 130 Sitzplätze fixiert und alles in Gelbtönen gehalten.

Neben den drei Sälen sind die sogenannten „éclairouses“ die wichtigsten Gestaltungselemente des Umbaus. Die kleinen mobilen Einheiten, die als Bücherbord, Arbeitsstätte und Unterhaltungsstation dienen, lassen sich auf Rollen frei im Raum bewegen und leicht mit der Decke verkabeln. Zusammen mit den Kunstharz-„Trauben“ zum Sitzen schafft die Französin so wieder die größtmögliche Flexibilität des Raums.

Das Zentrum für digitale Kunst und zeitgenössische Musik ist seit dem 2. März für Besucher geöffnet und ist mit Sicherheit ein Grund mehr nach Paris zu fahren.

Vom 29 März bis 3. April 2011 findet übrigens das „Berlin Next – Festival“ dort statt, an dem es Clips, Kurzfilme, Konzerte und DJ-Sets von Berliner Künstlern auf Augen und Ohren gibt.

FACTS

Projekt: La Gaîté Lyrique – Zentrum für digitale Kunst und zeitgenössische Musik >
www.gaite-lyrique.net

Gestaltung: Agence Manuelle Gautrand Architecture, Paris > www.manuelle-gautrand.com

Standort: 3 bis, rue Papin, Paris (Frankreich)